

Flut am Oderbruch geht langsam zurück – Experten staunen, wie die Bundeswehr Deiche entlang des Hochwassergebietes gehalten hat

Alle Berechnungen kunstvoll Lügen gestraft

Wissenschaftler fordert Sanierungskonzept

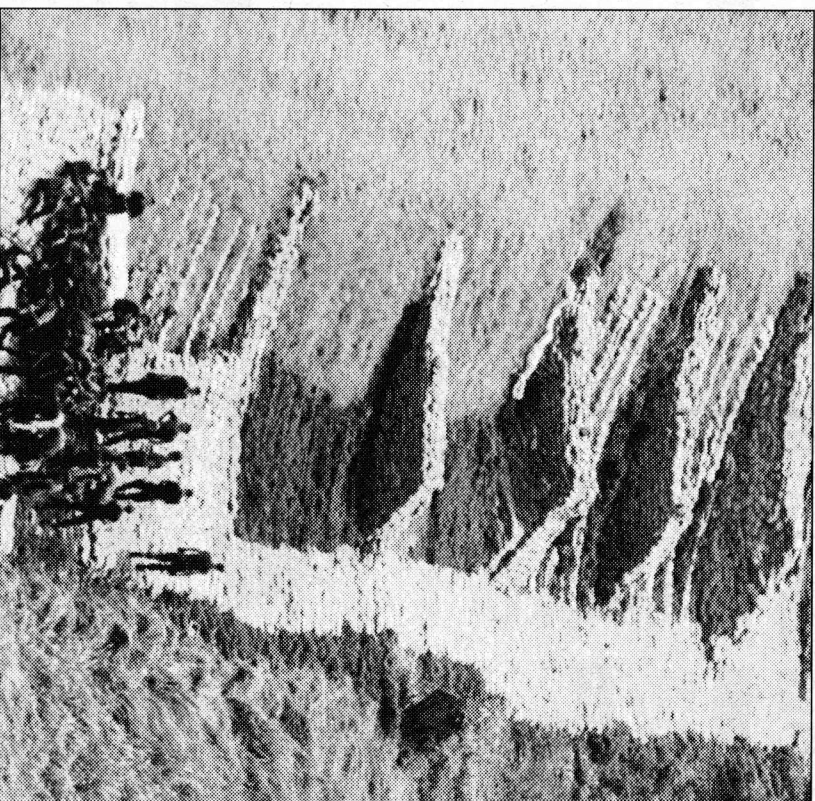
FRANKFURT/O. DPA/GNW. „Wir wären ohne die Bundeswehr schon verloren“, sagen die Menschen im Oderbruch. Deichfachleute und Tiefbauexperten sind erstaunt über die Leistung der Männern in den grünen Uniformen. Sie schaffen es, Deiche zu stabilisieren, die nach Berechnungen von Sachverständigen längst hätten brechen müssen.

Im Oderbruch muß aber über ein neues Konzept für die Deiche nachgedacht werden. „Sie müßten so erneuert werden, daß sie dauerhafter

Belastung standhalten können“, sagte Professor Joachim Quast, Leiter des Instituts für Hydrologie in Müncheberg. Als mögliche Maßnahmen nennt er gestaffelte Polder im Oderbruch. „Ich denke auch an schachbrettartig angelegte Querdeiche“, sagte Quast. Bei der Sanierung müßte das Profil der Deiche verbreitert werden: „Das wird viele hundert Millionen Mark kosten.“

In der noch gefährdeten Region bei Zollbrücke haben Soldaten den Deich mit Stützpfählen aus Sandsäcken gesichert. Das Prinzip erinnert an gotische Kathedralen. Das macht bei den weichen Dämmen Sinn, sagt Professor Dietrich Grünwald, Kunsthistoriker der Uni Koblenz: „In der Gotik waren Mauern oft um Rahmen für Füllwerk aus Glas. Um diese zu stützen, wurde der Druck auf die Außenmauern über quergebaute Bögen und Strebenpfähle einfach abgelenkt.“

Im Minutentakt kommt Material
Mehr als 35 000 Helfer haben den Kampf gegen das Hochwasser unterstützt. Zum Stützen der Deiche wurden acht Millionen Sandsäcke mit 350 000 Tonnen Sand verhaut.



Wie in gotischen Kathedralen nehmen die als Querstreben verbauten Sandsäcke den Druck von den Deichen.
Foto: AP

Kollekte der Katholischen Kirche
MAINZ. DPA. In Gottesdiensten der Katholischen Kirche wird am Wochenende, 9./10. August, für Hochwassergebietes gesammelt: eine Sonderkollekte für den Wiederaufbau.

Hilfswelle rollt weiter

Spontane Spenden

KOBLENZ/BECHTELN. RED/MAU. Mit der Flut kommt eine Welle der Solidarität. Der Kontostand von HELFT UNS LEBEN steigt und steigt: 180 000 Mark spendeten Leser der Initiative unserer Zeitung!

„Wir sitzen hier bei schönem Wetter und können feiern. Und in Brandenburg steht den Menschen das Wasser bis zum Hals.“ Teilnehmer eines Straßenfestes in Becheln (Rhein-Lahn-Kreis) sammeln spontan für HELFT UNS LEBEN. 1000 Mark übergab Ortsbürgermeister Rainer Ansel

Konto **1313**
bei Sparkasse (BLZ 570 501 20)
u. BfG Bank (BLZ 570 101 11)

HELFT UNS LEBEN

Eine Initiative der Mainzer Rhein-Zeitung für Kinder in Not